

Eine ältere angesehene Verlagsfirma mit gut eingerichteter Werkdruckerei (auch Setzmasch.) in angenehmer u. gesunder Mittelstadt (120 000 Einw.) Norddeutschlands sucht engere Verbindung mit Buch- u. Zeitschriftenverleger und bietet einem solchen besond. Vorteile bei Herstellung und gemeinsamem, vereinfachtem Vertrieb. An ein direktes Sozietätsverhältnis ist hierbei vorläufig nicht gedacht, vielmehr soll jeder sein eigener Herr bleiben, auch muss der Gesuchte volles eigenes Betriebskapital besitzen. Gef. Anfragen unter Z. 248 durch die Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

Teilhaber.

Für ein neues Verlagsunternehmen = Zeitschriften-Verlag = wird ein tüchtiger, arbeitsfreudiger Fachmann mit einer Einlage von 20—30 Tausend gesucht.

Gef. Angebote unter D. D. 77 postlagernd Charlottenburg, Postamt 2.

Fertige Bücher.

Erfolgreiche

Bewerbungsbriefe

findet der junge Buchhändler in dem soeben erschienenen Buche von K. L. Gross: *Praktischer Ratgeber für Stellungsuchende des Buchhandels* (Preis 1 Mark bar, geb. in Halbleinen 1,50 Mark bar). Dieses vom Börsenblatt und anderen Fachorganen vorzüglich besprochene Werk bietet eine treffliche Anleitung und

65 Musterbriefe

für Lehrlinge, Gehilfen, Volontäre und Damen zur Erlangung von gut bezahlten Stellen in allen Zweigen des Buchhandels. Es lehrt den Stellungsuchenden, seine Vorzüge

ins beste Licht

zu stellen, und zeigt ihm den Weg zum Erfolg! Ausserdem enthält das Buch alles Wissenswerte über die schriftliche Bewerbung, über Stellennachweis und Stellenvermittlung, über die Rechte und Pflichten der Mitarbeiter, über das Verhalten in Stellung, über Stellungsgesuche in Fachblättern (mit 95 Anzeigen-Entwürfen) u. v. a. m. Gegen Voreinsendung des Betrages (auch in Briefmarken) erfolgt verschwiegene Franko-Zusendung an Privatadresse, sonst durch Kommissionär.

Leipzig,
Perthes-Str. 10.

Verlag Gustav Uhl.

Verlag von Hermann Geseus in Halle a. S.

[Z]

Otto Ludwig

geb. am 12. Februar 1813.

Shakespeare-Studien.

Mit einem Vorbericht und sachlichen Erläuterungen von Moriz Hehdich.

Mit Ludwigs Porträt nach einer Zeichnung von E. Geh.

Original-Ausgabe. :: Zweite Auflage. 1901.
Ungebunden M 4.50. In Leinenband geb. M 6.—.

Otto Ludwigs Shakespeare-Studien haben sofort nach ihrem Erscheinen großes Aufsehen erregt. Die begeistertste Beistimmung, scharfe Angriffe, neben ruhigeren, ausführlich eingehenden Besprechungen fast in sämtlichen deutschen Blättern zeigen die epochemachende Bedeutung dieses sich immer mehr bahnbrechenden Werkes, dessen Studium jedem Literaturfreund zum Abschluß eines endgültigen Urteils im Interesse der deutschen Dramaturgie und des deutschen Dramas von allen Besprechungen empfohlen wurde.

Skizzen und Fragmente

Mit einer biographischen Einleitung und sachlichen Erläuterungen von Moriz Hehdich.

Ungebunden M 4.50. In Leinenband M 6.—.

Die Heiteretei. Erzählung.

Höchst elegant gebunden M 2.50.

Zwischen Himmel und Erde.

Erzählung.

Höchst elegant gebunden M 2.50.

Adolf Bartels sagt in „Die deutsche Dichtung der Gegenwart“ über diese beiden Erzählungen: „Jedes seiner Dramen weist schwerwiegende Fehler auf, seine beiden großen Erzählungen, „Die Heiteretei“ und „Zwischen Himmel und Erde“ sind vollendet und haben nicht ihresgleichen in unserer Literatur.“

Ein Blick in die Werkstatt eines deutschen Dichters.

Müller-Ems, Richard, Otto Ludwigs Erzählungskunst.

Mit Berücksichtigung der historischen Verhältnisse nach den Erzählungen und theoretischen Schriften des Dichters (1905). Brosch. M 2.—, geb. M 2.60.

Es könnte auf den ersten Blick scheinen, als ob diese Schrift überflüssig wäre; denn es kann doch keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Thüringer Dichter Otto Ludwig zu den besten seiner Kunst zählt, ja, daß sein Roman „Zwischen Himmel und Erde“ ein noch nicht übertroffenes Meisterwerk in jeder Beziehung ist.

Und doch besteht das Buch zu recht; denn je größer ein Dichter, desto mehr Veranlassung, sich mit ihm zu beschäftigen, um immer tiefer in das Wesen seiner Kunst einzudringen. Der berufene Verfasser streift die Biographie Ludwigs nur da und dort, er nimmt lediglich einen ästhetisch-kritischen Standpunkt ein und mißt die Werke Ludwigs mit dem Maßstabe der Dichtkunst und weist Schritt für Schritt nach, daß Otto Ludwigs Dichtwerke, namentlich seine Erzählungen, den Regeln der Dichtkunst voll und ganz entsprechen, zugleich den Aufstieg des Dichters zur Höhe der Vollkommenheit klarlegend.

Daß aber bei Otto Ludwig Theorie und Praxis in schöner, lebenserzeugender Vereinigung tätig waren, zeigt Verfasser, indem er Ludwigs eigene Theorien, wie dieser sie gebildet und formuliert hat, zusammenstellt und den Nachweis führt, daß aus einer solchen Feder wahrhaft künstlerische Gestaltungen fließen mußten.

Ich bitte auf dem roten Verlangzetteln zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Hermann Geseus.

Im Selbstverlage des Verfassers ist soeben erschienen:

Familien-Namen, Stammväter und Heimat der Bewohner des Orts und Kirchspiels Marne 1667 bis 1875.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Besiedelung der Marsch.

Von

Dr. med. A. P. J. Dose,
Marne in Holstein.

Preis 5 M.

Marne, 14. Januar 1913.

Dr. med. A. Dose.

Leo Liepmannsohn. Antiquariat.
Berlin, Bernburgerstr. 14.

[Z]

In meinem Kommissionsverlag erschien:

2 Opernburlesken aus der

Rokokozeit: Telemaque,

Parodie von Lesage. Paris

1715. — **The Beggar's**

Opera von Gay und Pepusch.

London 1728. Zum ersten

Mal mit der Musik heraus-

gegeben, eingeleitet und über-

setzt von Georgy Calmus.

XL und 223 Seiten 4°. Mit 7

Tafeln.

Subskr.-Pr. brosch. M. 10.—

geb. „ 12.—

Nach Schluss der Subskription am 31. März 1913 wird der Preis wie folgt erhöht:

Für das brosch. Explr. M. 14.—

für das gebundene „ 16.—

Rabatt: 20% von den angeführten Preisen.

Ich kann nur in beschränkter Anzahl und nur bei gleichzeitiger Barbestellung zur Ansicht liefern.

In diesem Neudruck wird zum ersten Mal die Musik von Lesages Parodie: „Telemaque“ dargeboten; auch die Neuausgabe der „Beggar's Opera“ mit der zugehörigen Musik und einer dem englischen Originaltext hinzugefügten deutschen Übersetzung kommt einem Bedürfnis weiter Kreise entgegen.

Ein Klavierauszug erleichtert das Spielen der Instrumentalsätze, die auch in Partitur vorhanden sind. — Die ausführliche, historische Einleitung und die Illustrationen nach Stichen von Watteau und Hogarth ergänzen die interessante Publikation.

Käufer sind neben allen Musikbegeisterten und Musikbibliotheken alle für Theater-, Kulturgeschichte und französische und englische Literatur interessierten Kunden.

Ältere Verlagskataloge usw.

bittet man nicht zu makulieren, sondern einzusenden an die Bibliothek des Börsenvereins.